

„Stricken ist Jogging fürs Gehirn“

Am Welttag des Strickens glühten im Ostalbklinikum die Nadeln – Mützen und Socken für Frühgeborene

Am Samstag war Welttag des Strickens. Aus diesem Anlass glühten auch auf der Ostalb die Nadeln: Zahlreiche Freiwillige waren dem Aufruf zum gemeinsamen und ehrenamtlichen Stricken von Mützen, Stirnbändern und Schuhen für die Kleinsten aller Neugeborenen, die so genannten Frühchen, ins Ostalb-Klinikum gefolgt.

Karin Müller



Über 40 fleißige Ehrenamtliche waren zum Weltstricktag ins Ostalb-Klinikum gekommen. (Foto: kmü)

Aalen. Brigitte Kochendörfer aus Bopfingen ist gemeinsam mit ihrer Freundin nach Aalen gekommen, um sich an der Aktion „Stricken für Frühchen“ zu beteiligen. „Stricken in Gesellschaft für einen guten Zweck ist schön. Alles wird mit viel Liebe hergestellt“, sagt sie und nadelt fleißig an einem bunten Mützen. Eine Tischnachbarin meint: „Und wir sind viel schneller fertig als bei großen Werkstücken.“

Sieglinde Bullinger aus Neresheim macht das erste Mal mit. „Um elf Uhr habe ich angefangen, jetzt ist schon der erste Schuh fertig“, freut sie sich und schlägt auch schon die 28 Maschen für das linke Füßchen an. Ihr mache es großen Spaß und sie will in Zukunft auch 14-tägig in die Aalener Begegnungsstätte Bürgerspital zum Strickkreis kommen. Diese Frauengruppe werkelt das ganze Jahr hindurch, unter anderem für die Frühchenstation in Aalen.

Maria Berger, die Leiterin dieser Gruppe, hält regelmäßig Kontakt zu Stationsleiterin Silke Mosch und zur stellvertretenden Direktorin des Pflegedienstes, Susanne Müller, die sich beide sehr über die große Resonanz bei den Strickerinnen freuen, denn alle fertigen Teile werden auch dringend benötigt.

„Spezielle Wolle ist notwendig. Sie muss robust sein“, erklärt Schwester Michaela im Gespräch mit einer Teilnehmerin, „denn sie muss ja immer wieder desinfiziert werden.“ Und Schwester Agnes ergänzt: „Auch die Farben der Mützen und Schuhe sind entscheidend. Sie sollen einfach richtig bunt sein. Sie geben den Eltern, der manchmal weniger als 1000 Gramm schweren Säuglinge das psychisch so wichtige Gefühl, dass ihr Kind nicht nackt ist.“

Am Tisch nebenan ruft Elke Lauerer: „Mein Mützen ist fertig.“ Sie ist schon seit fünf Jahren in der Strickgruppe dabei. „Stricken hilft auch einem selbst. Ich genieße das Beisammensein in der netten Gemeinschaft.“ Maria Berger nimmt das orangerote Mützen mit blauen Streifen entgegen und meint: „Stricken ist Jogging für das Gehirn, auch die Finger bleiben im Alter fit. Und nebenbei ist Handarbeiten reine Entspannung.“

Eine Heubacher Frauengruppe, die sonst für den DRK-Fahrdienst ehrenamtlich gestrickte Waren verkauft, hat sich spontan zu den über 40 Strickerinnen unterschiedlichen Alters gesellt, um die Kinder der Aalener Frühchenstation kräftig zu unterstützen. „Sie sollen es warm und schön haben, die Kleinsten. Das ist doch das Wichtigste“, sagen sie und man hört die Nadeln emsig weiterklappern.